

Monheimer Stadtmagazin



Literaturpreis:

Junge Kritiker legen Liste vor



COMEDY

Guido Cantz
in der Aula am Berliner Ring



POLITIK

Hauptversammlung
der Europa-Union



PROJEKT

Neuer Aussichtsturm
für Neandertal Museum

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Elke Minwegen

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 60
Verbreitete Auflage: 4.907 Exemplare (I/2017)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Sie studieren, joggen im Rheinbogen oder springen als Schelm durch die Karnevalsession. Doch wenn der Alarm kommt, ist nichts wichtiger als der Schutz ihrer Mitbürger. Die Freiwillige Feuerwehr Monheim am Rhein mit den Löschzügen Monheim und Baumberg ist regelmäßig für die Allgemeinheit im Einsatz und neben der hauptamtlichen Wache Garant für die Gefahrenabwehr in der Stadt. Mit einem Video suchen die ehrenamtlichen Helden jetzt Verstärkung. Unlängst feierte der kurze Film beim MEGA-MondScheinKino Premiere. Die Kamera begleitet sechs Menschen in ihrer Freizeit – bis der Alarm losgeht und eine eingeklemmte Person aus einem brennenden Auto befreit werden muss. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte fahren direkt zur Unfallstelle und stellen auch Zuschauern die Frage: „Bist Du bereit für ein Ehrenamt?“ Wer sich engagieren möchte, absolviert zunächst eine Grundausbildung in Form von Wochenendlehrgängen und bildet sich je nach eigenem Interesse und eigener Möglichkeit innerhalb der Feuerwehr weiter. Damit sich Interessierte ein Bild von der reizvollen, ehrenamtlichen Arbeit machen können, bietet die Freiwillige Feuerwehr Probeübungsdienste und persönliche Informationsgespräche mit qualifizierten Feuerwehrangehörigen an. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 02173/955-255 oder per E-Mail an feuerwehrleitung@monheim.de. Der Film ist auf der städtischen Internetseite www.monheim.de im Bereich „Stadtleben und Aktuelles“ unter „Gesellschaft und Miteinander“ auf der Seite der Feuerwehr zu sehen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: Montag, der 18.09.2017

CampingService-Barwinsky



- Wohnmobilvermietung • Mietwohnwagen
- Camping-Zubehör • Gasprüfung G 607

Jeden ersten Mittwoch im Monat Stammtisch!

Telefon 0 21 73 / 8 95 09 90 · www.cs-barwinsky.com
Am Knipprather Busch 11 (gegenüber Wertstoffhof) · Monheim
Geöffnet von Montag-Freitag 9-13 Uhr und 15-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr

ImmobilienTag  Eintritt frei!

LANGENFELD

So. 3. Sept. von 11 – 16 Uhr
MarktKarree, Solinger Str. 20
Mehr unter www.ischerland-events.de

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Junge Kritiker legen Liste für Literaturpreis vor

UHI-Preis für Jugendroman wird erstmals unter dem Namen „Widerworte 2017“ verliehen



Viel zu lesen hatte die Jugendjury – hier auf der Hintertreppe des Ulla-Hahn-Hauses mit Autor Christian Linker und einem Teil der knapp 50 Einsendungen. Foto: Elke Minwegen



Das ehemalige Elternhaus von Ulla Hahn an der Neustraße ist seit 2013 ein Literaturhaus für Kinder und Jugendliche. Foto: Thomas Spekowius

Junge Leserinnen und Leser würdigen in diesem Jahr zum dritten Mal einen besonderen Jugendroman mit einem eigenen Literaturpreis. Im Mai stapelten sich im Ulla-Hahn-Haus insgesamt 49 eingesendete Neuerscheinungen der beiden vergangenen Jahre. Die siebenköpfige Jury (Anna, Angela, Emilia, Marie, Mona, Monique und Johanna) hat unter der Leitung des renommierten Jugendbuchautors Christian Linker die Bücher nun gesichtet und eine Shortlist mit zehn Jugendromanen vorgelegt. Dabei waren die 12- bis 16-Jährigen besonders kritisch.

Neuer Name

Bislang war die Auszeichnung der jungen Leser, der von der Stadt Monheim am Rhein und dem Ulla-Hahn-Haus verliehen wird, unter dem Namen UHI-Preis bekannt. In diesem Jahr wird der mit 2000 Euro dotierte Preis erstmals unter dem neuen Namen „Widerworte 2017“ verliehen. „Der neue Name des Preises ist am Titel des gleichnamigen Gedichtbandes von Ulla Hahn inspiriert“, erklärt Julia Gerhard vom Ulla-Hahn-Haus. Im Sinne der großen Monheimer Autorin erzählen die nominierten Bücher von gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit oder

von den ganz persönlichen Wegen und Irrwegen des Heranwachsenden. Darunter sind Geschichten über die Auseinandersetzung mit der Welt und dem eigenen Ich. Es geht unter anderem um kulturelle Vielfalt, sexuelle Identität, wilde Nächte, einsame Tage und dunkle Familiengeheimnisse. „Die Arbeiten der ausgewählten Autorinnen und Autoren zeichnen sich durch überraschende Wendungen oder ungewöhnliche Erzählweisen aus, erzählen sehr poetisch oder besonders lakonisch, treffen in jedem Fall den Ton und machen der Jury die Entscheidung nicht leicht“, weiß Gerhard.

Die Liste

Auf der Liste zum Widerworte-Preis stehen: Karin Bruder („Panama“, dtv Reihe Hanser), Susanne Fülcher („#Finger weg“, Carlsen), Mechthild Gläser („Die Buchspringer“, Loewe), Heike Karen Gürtler („Mut ist der Anfang vom Glück“, Thienemann), Angela Mohr („Zwei Tage, zwei Nächte und die Wahrheit über Seifenblasen“, Arena), Claudia Puhlfürst („Lügenschwester“, Coppenrath), Rusalka Reh („Back to Blue“, Magellan), T.A. Wegberg („Meine Mutter, sein Exmann und ich“, Rowohlt rotfuchs), Katrin Zipse („Die Quersumme von

Liebe“, Magellan) und die Ende Mai verstorbene Waltraud Lewin („Cordoba“, Gerstenberg).

Auszeichnung im Oktober

Während der Sommerferien lasen die Jugendlichen die zehn nominierten Titel intensiv und sie werden sich im September auf einen Siegertitel einigen. Die Preisträgerin oder der Preisträger wird die Auszeichnung am Freitag, den 6. Oktober, im Ulla-Hahn-Haus im Beisein von Ulla Hahn und Bürgermeister Daniel Zimmermann entgegennehmen dürfen. Der Preis der jungen Monheimer Leser wird alle zwei Jahre im Wechsel mit dem „großen“ Ulla-Hahn-Preis vergeben. 2015 erhielt Wulf Dorn für seinen Roman „Phobia“ den UHI-Preis, 2013 wurde Jennifer Benkau für ihren Roman „Dark Canopy“ geehrt.

Führung

Apropos Ulla-Hahn-Haus: Bei einem Spaziergang mit der Stadtführerin Elke Minwegen können Interessierte Monheim jetzt durch die Brille der Schriftstellerin erleben. Der Führung schließt sich eine Werkbesprechung mit kleinem Imbiss im Ulla-Hahn-Haus an. Der literarische Mittag „Ulla Hahn – Verortet im Wort“ wurde vom Ulla-

Hahn-Haus initiiert. Elke Minwegen bietet die Führung zunächst an den Samstagen 9. September und 7. Oktober sowie an den Sonntagen 5. November und 17. Dezember an. Treffpunkt ist jeweils um 11 Uhr am Ulla-Hahn-Haus, Neustraße 2-4. Von dort geht der Spaziergang unter dem Titel „Einmal Monheim – Dondorf und zurück“ zu verschiedenen Schauplätzen im Stadtgebiet. Im Anschluss erfahren die Teilnehmer anhand von Fotos, Zitaten und Büchern Interessantes rund um Hahns Roman „Das verborgene Wort“, den ersten Teil einer Serie.

Dazu gibt es einen kleinen Imbiss und Getränke. Die Veranstaltung dauert inklusive Spaziergang etwa drei Stunden. Die Teilnahme kostet 19 Euro. Anmeldungen nimmt die Touristen-Information bei Marke Monheim, Rathausplatz 20, unter Telefon 02173/276444 oder per E-Mail an info@marke-monheim.de entgegen. Eine Übersicht über alle Themenführungen, die derzeit angeboten werden, findet sich auf der städtischen Internetseite www.monheim.de im Bereich „Freizeit und Tourismus“ unter „Stadtführungen“.

(bh/FST) ■



Wir bieten kompetentes Immobilien-Management!
Verwaltung – Vermietung – Verkauf von Häusern und Wohnungen



Hitdorfer Straße 279
51371 Leverkusen-Hitdorf
Telefon: 02173/273627
Fax: 02173/273628
Mobil: 0173/28 16 115
www.his-monheim.de

Die 19. Bundestagswahl steigt am 24. September

Kann Martin Schulz Angela Merkel ablösen? / Schaffen sieben Parteien den Sprung ins Parlament?



Michaela Noll (2. von rechts, hier zu Besuch bei dem Haaner Unternehmen Donaldson) sitzt seit 2005 für die CDU im Deutschen Bundestag. Foto: Büro Noll



Der Haaner Sozialdemokrat Jens Niklaus (Bildmitte, hier unter anderem mit Dr. Klaus Hänsch) fordert Michaela Noll heraus. Foto: SPD

An der Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September 2017 nehmen von den 48 zugelassenen Parteien letztendlich 42 Parteien teil. 34 Parteien davon treten mit Landeslisten an.

61,5 Millionen Wahlberechtigte

Bei der Wahl werden nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes im Bundesgebiet etwa 61,5 Millionen Deutsche wahlberechtigt sein, davon 31,7 Millionen Frauen und 29,8 Millionen Männer. Wie der Bundeswahlleiter weiter mitteilt, ist die

Zahl der Wahlberechtigten damit voraussichtlich etwas geringer als bei der letzten Bundestagswahl 2013. Damals waren rund 61,9 Millionen Personen wahlberechtigt. Zu den Wahlberechtigten gehören etwa drei Millionen Erstwählerinnen und Erstwähler. Diese Zahl umfasst alle jungen Deutschen, die seit der letzten Bundestagswahl volljährig geworden sind.

Wer tritt an und wer nicht?

Die SPD, Die Linke, die Grünen, die FDP, die AfD, die Freien Wähler, Die Partei, die MLPD und das Bündnis Grundeinkommen sind

in allen 16 Ländern mit Landeslisten vertreten, die CDU in allen Ländern außer Bayern, die CSU nur in Bayern. Außerdem treten mit Landeslisten an, allerdings nicht in allen Bundesländern: die Piratenpartei, die NPD, die Tierschutzpartei, die ÖDP, die Bayernpartei, die Formation „Volksabstimmung - Ab jetzt ...“, die Partei der Vernunft, die Bürgerrechtsbewegung Solidarität, die Sozialistische Gleichheitspartei, Die Rechte, die Allianz Deutscher Demokraten, die Tierschutzallianz, die sich als ökoanarchistisch-realdadaistisches Sammelbecken verstehende B*-bergpartei, die Demokratie in Bewegung, die Deutsche Kommunistische Partei, die Deutsche Mitte, Die Grauen, die „du“ (Die Urbane), die Magdeburger Gartenpartei, die Menschliche Welt, Die Humanisten, die Partei für Gesundheitsforschung sowie die Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer. Mitglieder von Bündnis C, der Partei Die Einheit, der Violetten, der Familienpartei, der feministischen Partei Die Frauen, der Mieterpartei, der Neuen Liberalen und der Unabhängigen treten als Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten an. Sechs zur Bundestagswahl eigentlich zugelassene Parteien (die Deutschen Konservativen, die Deutsche Zentrumspartei, Die Gerade Partei, die Republikaner, die Jugend- und Entwicklungspartei Deutschlands und die Transhu-

mane Partei Deutschland) treten weder mit Landeslisten noch mit Wahlkreiskandidatinnen oder -kandidaten an.

Wahl 2013

Bei der letzten Bundestagswahl lagen die seit 2005 amtierende, 63 Jahre alte Kanzlerin Angela Merkel und die Unionsparteien mit 41,5 Prozent klar vor der SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück (25,7 Prozent). Auch Die Linke und die Grünen zogen mit 8,6 bzw. 8,4 Punkten ins Parlament ein, die FDP verfehlte mit 4,8 Prozent den Parlamentseinzug – wie auch die AfD mit 4,7 Punkten. Somit gibt es aktuell ein Fünf-Parteien-Parlament mit den beiden Unionsparteien, SPD, Grünen und Linken.

Umfragen

Beobachter gehen davon aus, dass bei der kommenden Wahl FDP und AfD dazustoßen werden, also künftig sieben Parteien im Bundestag sitzen werden – alle Umfragen sprechen dafür. Laut einer am 15. August veröffentlichten INSA-Umfrage (2025 Befragte, Befragungszeitraum 11. bis 14. August) lagen CDU und CSU mit 37 Prozentpunkten vor der SPD (23), der AfD (10), der FDP und der Linken (je 9) sowie den Grünen (8). In einer einen Tag später publizierten GMS-Umfrage (1007 zwischen dem 8. und 15. August Befragte)

lag die Union mit 40 Punkten noch klarer vor den Sozialdemokraten (22) um ihren Kanzlerkandidaten Martin Schulz. Hier lag die FDP mit 9 Prozent vor Grünen und Linken (je 8) sowie der AfD (7). Andere Umfragen zeigen ein ähnliches Bild – nicht nur viele Experten glauben daher, dass der „Vierkampf“ um Platz drei wesentlich spannender wird als derjenige um die zukünftige Kanzlerschaft. Schließlich hatte die Union auch alle drei Landtagswahlen 2017 gewinnen können, für viele überraschend auch jene in NRW. Noch vor wenigen Monaten lagen SPD und Union in bundesweiten Umfragen mehr oder weniger gleichauf. Kann der 62 Jahre alte SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz, von 2012 bis 2017 Präsident des Europäischen Parlaments, als Herausforderer Merkels nochmal die Wende schaffen?

Kreis Mettmann

In seiner Sitzung am 28. Juli hat der Kreiswahlausschuss in Mettmann über die Zulassung der eingereichten Kreiswahlvorschläge für die Bundestagswahl entschieden. Für den Wahlkreis 104 Mettmann I (Erkrath, Haan, Hilden, Langenfeld, Mettmann, Monheim) wurden zugelassen: Michaela Noll aus Haan für die CDU, Jens Niklaus aus Haan für die SPD, Jörn Leunert aus Mettmann für die Grünen, Dieter Kar-



URSULA KLOMP
MONHEIM

„ICH WÄHLE MICHAELA NOLL,

weil ich ihr vertrauen kann und sie sich für das Wohl aller Generationen einsetzt – für die jüngeren und die Älteren.“

www.michaela-noll.de



Von links: Jörn Leunert, die ehemalige NRW-Ministerin Sylvia Löhrmann und Dr. Ophelia Nick von Bündnis 90/Die Grünen.
Foto: Grüne



Christian Lindner will die FDP zur drittstärksten Kraft machen.
Foto: zur Verfügung gestellt von U.Anhut/FDP Monheim

zig aus Langenfeld für Die Linke, Martina Reuter aus Hilden für die FDP und Martin E. Renner aus Haan für die AfD. Im Wahlkreis 105 Mettmann II (Heiligenhaus, Ratingen, Velbert, Wülfrath) treten an: Peter Beyer (CDU), Kerstin Griese (SPD), Dr. Ophelia Nick (Grüne), Rainer Köster (Die Linke), Dr. Anna-Tina Pannes (FDP), Bernd Ulrich (AfD), Frank Herrmann (Piraten), Dirk Willing (Internationalistische Liste). Bereits seit 2005 vertritt die in der Gartenstadt Haan lebende Michaela Noll, die im Dezember ihren 58. Geburtstag feiert, den Wahlkreis Mettmann I im Bundestag. Im September 2013 konnte sie im Rennen um das Direktmandat mit 49,5 Punkten Peer Steinbrück (34,6) klar auf den zweiten Platz verweisen. Sie ist eine von sechs Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags, seit 2002 zum zweiten Mal verheiratet, sie hat einen Sohn aus erster Ehe. Sie ist unter anderem auch Präsidentin des Förderkreises ZNS Langenfeld e.V. Nolls Haupt-Herausforderer diesmal im Wahlkreis: Sozialdemokrat Jens Niklaus, 1973 in Gelsenkirchen geboren. Der Vater von zwei Kindern wohnt in Haan-

Gruiten, ist stellvertretender Bürgermeister Haans und Mitglied von Schalke 04. Der Wahlkreis Mettmann II ging 2013 an den in Ratingen geborenen Christdemokraten Peter Beyer. Beyer ist in Berlin unter anderem Mitglied des Auswärtigen Ausschusses sowie stellvertretendes Mitglied des Verteidigungsausschusses. Er kam 2013 in seinem Wahlkreis auf 45,6 Prozent, Kerstin Griese auf 37,1 Punkte. Griese ist im Bundestag Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, sie wurde 1966 in Münster geboren. Bei den Zweitstimmen lag die CDU 2013 im Wahlkreis Mettmann II mit mehr als zehn Punkten Vorsprung auf die CDU vorne, im Wahlkreis Mettmann I lagen bei den Zweitstimmen gar fast 15 Prozentpunkte zwischen CDU und SPD.

4828 Bewerber

Am 24. September 2017 treten insgesamt 4828 Wahlbewerberinnen und -bewerber, darunter 1400 Frauen (29,0 Prozent) an. Bei der letzten Wahl im September 2013 hatten sich 4451 Kandidatinnen und Kandidaten beworben. Nur bei der Bundestags-

wahl 1998 hatte die Zahl der Bewerbungen mit 5062 noch höher gelegen. Bei der kommenden Bundestagswahl bewerben sich 885 Personen nur in einem Wahlkreis sowie 2269 Kandidatinnen und Kandidaten ausschließlich auf einer Landesliste. 1674 Personen kandidieren sowohl in einem Wahlkreis als auch auf einer Landesliste. Der jüngste Bewerber bei der Bundestagswahl 2017 ist 18 Jahre alt und kandidiert in einem Wahlkreis in Brandenburg. Die mit 89 Jahren älteste Bewerberin kandidiert für eine Landesliste in Bayern. Das Durchschnittsalter der 4828 Bewerberinnen und Bewerber liegt bei der Bundestagswahl 2017 bei 46,9 Jahren.

Hinweise für Blinde, Sehbehinderte und in ihrer Mobilität Eingeschränkte

Bei der Wahl können Blinde sowie Wählerinnen und Wähler mit Sehbehinderung ihre Stimme mit Hilfe von Stimmzettelschablonen eigenständig und ohne Hilfe einer Vertrauensperson abgeben. Wie der Bundeswahlleiter weiter mitteilt, werden die

Stimmzettelschablonen kostenlos von den Landesvereinen des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e.V. (DBSV) ausgegeben. Stimmzettelschablonen werden bundesweit seit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 angeboten. Die Kosten für die Herstellung der Schablonen werden den Blindenvereinen von der Bundesregierung erstattet. Wer mit einer Stimmzettelschablone wählen möchte, kann diese – auch ohne Mitglied in einem Blindenverein zu sein – anfordern über die bundesweite Hotline des DBSV unter 01805/666456 (maximal 0,14 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz), die automatisch die Verbindung zum zuständigen Landesverband herstellt oder direkt bei den Landesvereinen des DBSV. Für Wahlberechtigte mit Mobilitätseinschränkungen ist der barrierefreie Zugang zum Wahlraum besonders wichtig. Auf der Wahlbenachrichtigung wird darüber informiert, ob der Wahlraum barrierefrei zugänglich ist und wo Informationen über barrierefreie Wahlräume und Hilfsmittel erhältlich sind. Ist der Wahlraum nicht barriere-

frei zugänglich, kann ein Wahlschein beantragt und damit in einem anderen, barrierefrei zugänglichen Wahlraum in diesem Wahlkreis gewählt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, per Briefwahl zu wählen. Weitere Informationen können dem Wahlschein und dem Merkblatt zur Briefwahl, das den Briefwahlunterlagen beigelegt ist, entnommen werden. Wer nicht oder nicht ausreichend lesen kann oder wegen einer körperlichen Beeinträchtigung daran gehindert ist, selbst den Stimmzettel zu kennzeichnen, zu falten oder in die Wahlurne zu werfen, kann sich im Wahllokal oder bei der Briefwahl durch eine andere Person unterstützen lassen. Die Hilfsperson kann frei bestimmt werden, beispielsweise auch aus den Mitgliedern des Wahlvorstandes. Soweit für die Hilfeleistung erforderlich, darf sie gemeinsam mit der Wählerin oder dem Wähler die Wahlkabine aufsuchen. Die Hilfsperson darf nur die Wünsche der Wählerin oder des Wählers erfüllen und ist verpflichtet, ihre dadurch erlangten Kenntnisse von der Wahl des Anderen geheimzuhalten. (FRANK STRAUB) ■

Kanzler seit 1949

Die Bundeskanzler der Bundesrepublik seit 1949:

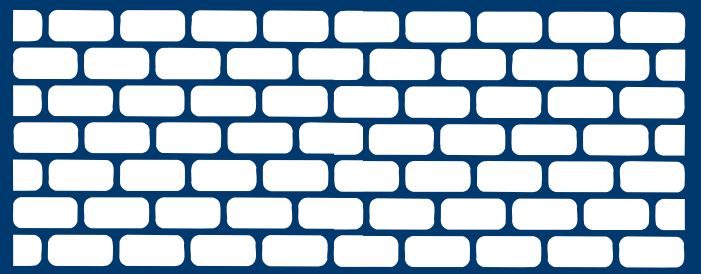
Konrad Adenauer (CDU) 1949 bis 1963
Ludwig Erhard (CDU) 1963 bis 1966
Kurt Georg Kiesinger (CDU) 1966 bis 1969
Willy Brandt (SPD) 1969 bis 1974
Walter Scheel (FDP) nur geschäftsführend, 7. bis 16. Mai 1974
Helmut Schmidt (SPD) 1974 bis 1982
Helmut Kohl (CDU) 1982 bis 1998
Gerhard Schröder (SPD) 1998 bis 2005
Angela Merkel (CDU) seit 2005

(FST) ■

Googles größte Konkurrenten stecken in unseren Schulen

Wir kämpfen für beste Bildung in Monheim am Rhein





Küchenumfrage

Früher war die Küche der Ort, an dem ganz pragmatisch gemeinsam gespeist wurde. Zum Arbeiten oder zum Entspannen begab man sich in Richtung Arbeits- oder Wohnzimmer. Heute ist die Küche für zwei von drei Befragten Mittelpunkt einer jeden Wohnung – das ergab eine repräsentative Studie des Meinungsforschungsinstituts tns emnid. Hier wird nicht mehr nur gegessen, sondern gespielt, gefeiert, gequatscht oder gearbeitet. Keine einengenden Wände, keine räumliche Trennung – die Teilnehmer an einer Umfrage für das Immobilienportals Immonet lieben es offen. Für rund 33 Prozent der Befragten steht eine offene Wohnküche auf der Wunschliste ganz oben. Bei dieser Wohnform verschmelzen Küche und Wohnbereich zu einer Einheit, häufig separiert durch einen Tresen als zentralen Essbereich. Von hier aus ist nicht nur die Küche im Blick, sondern auch das Wohnzimmer. Das Prinzip ist herrlich praktisch: Beim Fernsehen kann man den Salat in der Küche zubereiten oder während des Kochens mit den



Als Wohnungsmittelpunkt stehen luftige und offene Küchen heutzutage hoch im Kurs.

Foto: AMK

Gästen schnacken. Fast genauso viele Befürworter, nämlich knapp 31 Prozent aller Befragten, hat die klassische, separate Küche. Ein Modell, das ebenfalls große Vorteile mit sich bringt: Typische Essensgerüche, die während des Zubereitens entstehen können, bleiben in der Küche. Ein bisschen Abstand von den Gästen am Tisch oder den Kindern vor dem Fernseher kann

schließlich auch kurz der Erholung dienen. Zudem strahlt ein separater Raum meist mehr Ruhe aus als ein offener. Doch ganz egal, ob offen und geschlossen – ein ganz wesentlicher Faktor ist das Thema Gemütlichkeit. Denn für knapp 30 Prozent der User ist wichtig, dass ihre Traumküche mit einer Sitzcke ausgestattet ist – und damit ein paar Wohnzimmer-Qualitäten in die Küche

einziehen. Und auch ihr verstaubtes Image hat die Sitzcke verloren: Dank vieler Designs, die sich harmonisch in jede Küche einfügen, sollte mittlerweile jeder fündig werden bei der Suche nach seiner Liebessitzcke. Ach ja, für ein paar Menschen ist die Küche immer noch lediglich ein Ort für die Nahrungsaufnahme – oder überhaupt überflüssig. Aber das sind

zu vernachlässigende sieben Prozent. (pb) ■

Licht direkt in den Keller

Baugrund ist nicht nur wertvoll, sondern auch teuer. Daher werden in der Regel Einfamilienhäuser in Deutschland mit Keller gebaut, um das für viel Geld erworbene Grundstück optimal auszunutzen. War das Untergeschoss in früheren Zeiten meist Lager und Abstellfläche, werden heutzutage meist hochwertige Nutzungen eingeplant. Die Aufenthaltsqualität dieser Räumlichkeiten lässt sich durch Tageslicht steigern. Bisher standen dafür Lichtschächte zur Verfügung. Hier gelangen Lichtstrahlen durch Reflektion in den Kellerinnenraum. Für mehr Licht sorgt ein Lichthof, aber nicht jedes Grundstück ist dafür geeignet und bietet den erforderlichen Platz. Nun gibt es mit Lichtflutern eine weitere Lösung. Durch sie gelangt das Tageslicht direkt in das Untergeschoss, sorgt für hohe Lichtintensität und schafft helle und behagliche Räume zum Wohlfühlen. Das Prinzip sieht folgendermaßen aus: Auf einer Breite von 1,5 Meter, 2,0 Meter oder 2,5 Meter wird die Kelleraußenwand nach außen aufgeklappt. Die schräg gestellte Wand bildet quasi eine große Lichttrutsche, mit der Tageslicht ungehindert in das Kellerinnere einfallen kann. Das Licht fällt mit hoher Intensität in den Kellerinnenraum. Auf Wunsch kann auch eine Lüftungsvorrichtung zur Be- und Entlüftung des Kellerraums integriert werden. Zudem lässt er sich auch bei kleinen Grundstücken realisieren. Die leicht schräg gestellte Abdeckung kann individuell gestaltet werden. Hier haben Bauherren beispielsweise die Wahl zwischen bruchsicherem Glas oder Kunststoff. Ein Lichtfluter hat keinen Einfluss auf die baurechtlich festgelegten Abstandsflächen und

Jetzt neu bei uns:

GEOCERAMICA®



Innovation im Plattenbau!

Die neue Formel: Schöne Keramik + Stabiler Beton = Eine Revolution bei den Terrassenplatten!

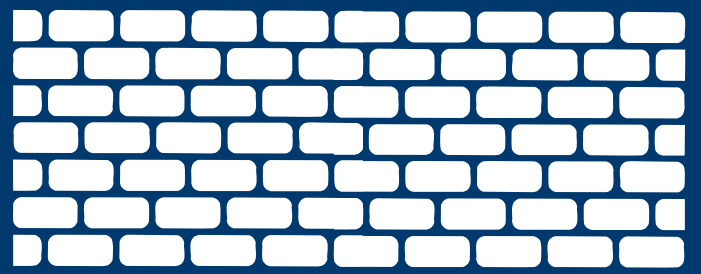
Terrassenplatten im Keramik-Beton-Verbundsystem mit vielen Vorteilen:

- Wenig Pflege, höchste Benutzerfreundlichkeit. Flecken- und säurebeständig. Resistent gegen grünen und glatten Moos- oder Algenbelag, hohe Rutschfestigkeit auch bei Regen.
- Dauerhaft und bleibend schön. Kratzbeständig, garantiert farbechte verschleißfeste keramische Oberfläche besonders bei Hitze- und Frostbelastungen.
- Sparsam in der Verarbeitung. Die Platten sind garantiert maßhaltig und können direkt in Splitt oder Sand verlegt werden. Perfektes Verfugen durch integrierte Abstandhalter. Perfekt geeignet für jede Bodenart.

Menk'sche GmbH & Co. KG

Opladener Str. 160 · 40789 Monheim am Rhein
Tel. +49 (0) 2173 52083 · Fax +49 (0) 2173 32145
monheim@menk-umwelttechnik.de
www.menk-umwelttechnik.de





Bei der heutigen Dekorvielfalt findet jeder leicht seinen Laminat-Traumboden. Foto: ter Huerne

wird wie die Kelleraußenwand gegen Wasser abgedichtet. Auch die geplante Energieeffizienz des Hauses bleibt erhalten, denn er wird mit derselben Dämmung wie die anderen Außenwände versehen. (pb) ■

Gut belegt

Die Gründe, die für Laminat sprechen, gestalten sich ebenso vielfältig, wie es die Dekorauswahl tut. So sind unter anderem eine sehr attraktive Preisgestaltung und die robuste und widerstandsfähige Oberfläche Kriterien, die für einen Laminatboden sprechen. Der Handel bietet sowohl High Pressure Laminate (HPL) wie auch Continuous Pressure Laminate (CPL). Das HPL wird unter hohem Druck hergestellt und zeichnet sich durch eine hohe Haltbarkeit und Qualität aus. Das CPL wird mit kontinuierlichem Druck und in einer bestimmten Schichtdicke bis 1,2 mm hergestellt. Diese Schichten werden auf das Trägermaterial mit einem speziellen Kleber aufgezogen. Hochdichte Faser- oder Holzfasernplatten bzw. Spanplatten eignen sich dafür

besonders als Trägermaterial. Laminat kann man heute an vielen Orten kaufen. Der Fachhandel bietet attraktive Bodenbeläge an. Bevor es aber wirklich ans Laminat kaufen geht, sollten bereits im Vorfeld einige Dinge beachtet werden, die maßgeblichen Einfluss auf die Auswahl nehmen. So ist die Beanspruchung ein sehr relevantes Kriterium bei der Auswahl. Je höher die Belastung ausfällt, umso widerstandsfähiger und trittschallgedämmter sollte das Laminat sein. Anhand der Materialstärke des Panels des Laminats kann ersehen werden, ob die Beanspruchbarkeit den jeweiligen Anforderungen genügt. Je dicker das Panel, umso mehr Beanspruchungen kann standgehalten werden. Die geringste Stärke der im Handel angebotenen Laminats liegt bei sechs mm. Derartige Bodenbeläge können bereits durch punktuelle Belastungen wie Möbel beschädigt werden. Ab einer Stärke von sieben mm können Laminats für normale Belastungen genutzt werden. Zusätzlich sind vor allem hochwertige Laminats mit entsprechenden Trittschalldämmungen ausgestattet. So

genannte Nutzungsklassen ermöglichen eine Aussage über den Abrieb des Dekors des Laminats. Während für eine private Nutzung NK 21-23 genügt, bedarf es bei einer gewerblichen Nutzung die Verwendung von Laminat, das den Klassen NK 31-33 entspricht. Werden Böden stark frequentiert, ist eine höhere Nutzungsklasse empfehlenswert. (pb) ■

Lebendige Wände

Eine angenehme Wohnatmosphäre ist nicht nur vom Mobiliar eines Zimmers abhängig. Vor allem die Wände tragen zur Wirkung eines Raumes bei. Der Einfluss der Wände auf die Wirkung eines Zimmers ist nicht zu unterschätzen. Sind sie komplett in Weiß gehalten, wirkt der Wohnraum eher kühl und versprüht in etwa den Charme eines Wartezimmers. Schon kleine Maßnahmen können dazu beitragen, mehr Gemütlichkeit in die eigenen vier Wände zu bringen. Möchte man sich Streifarben ersparen, besteht die einfachste Möglichkeit darin, die Wand mit Bildern zu verschönern. Viel ansehnlicher als unpersönliche Motive von der Stange sind aber Bilder, die etwas zu erzählen haben und zu einem echten Blickfang werden. Dafür lassen sich zum Beispiel selbst geschossene Fotos in ein Großformat übertragen und als hochwertige Fotoleinwand ins Zimmer hängen. Wem Fotos zu aufdringlich oder zu privat sind, um mit ihnen einen Raum zu schmücken, der kann mit Farbe und Pinsel Akzente setzen, indem er geometrische Formen an die Wand bringt. Sie durchbrechen die Monotonie und lockern die weißen Flächen auf. Ein paar Linien oder Kreise in einer anderen Farbe erzeugen Spannung und lassen das Zimmer in einem völlig anderen Licht erscheinen. (pb) ■

O·M·F Stukkateurbetrieb

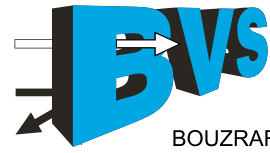
Oberpichler · Mischke · Fochtler

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de

-Innenputz
-Außenputz
-Trockenbau
-Wärmedämm-
Verbundsystem
-Fliesenverlegung
-Umbauarbeiten



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik



Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopf-Beschlägen, besonders für Aluminiumelemente, verdeckt liegend, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

• **Wartung** • **Instandsetzung** • **Produktentwicklung**
• **Reparatur & Dichtungsaustausch**
an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen

Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld
Telefon 0 2173/85 46 21 · service@bvs-technik.de



25 Jahre
Erfahrung

Wir bauen wovon Sie träumen!

- ❖ Terrassendächer
- ❖ Wintergärten
- ❖ Fenster
- ❖ Türen
- ❖ Rolläden
- ❖ Markisen

VERANDA TEC

info@verandatec.de • www.verandatec.de • 02173/51212
Weberstr. 4-10 (Eingang Opladener Str. 138) • 40789 Monheim am Rhein

TAG DER OFFENEN OFENTÜR

Samstag & Sonntag
16. - 17. September
10:00 - 16:00 Uhr
Sonntag keine Beratung
kein Verkauf



ERLEBEN SIE DIE WELT DES FEUERS
auf 750 m² Ausstellungsfläche

KAMINBAU ENGEL GMBH & CO. KG | Hafenstraße 3-5 | 51371 Leverkusen
TEL. 02173 94450 | INFO@KAMINBAU-ENGEL.DE | WWW.KAMINBAU-ENGEL.DE

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



Das Stück „Zuvielcourage – Theater der Demokratie gegen Stammtischparolen“ soll Jugendlichen zeigen, wie sie diffamierende Äußerungen geschickt parieren können.
Foto: zur Verfügung gestellt von der Stadt Monheim am Rhein



Die Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Mettmann, urlaubsbedingt konnten nicht alle teilnehmen, trafen sich zur monatlichen Konferenz in Monheim am Rhein. Gastgeberin Gisela Herforth (Mitte) zeigte den Kolleginnen auch das neue Bürgerbüro. Foto: Norbert Jakobs

Stammtischparolen

(bh) Stammtischparolen sind heutzutage längst nicht mehr nur in Bars und Kneipen zu hören. Beinahe täglich werden auch Jugendliche mit ihnen konfrontiert. Zur politischen Bildung organisiert die städtische Kinder- und Jugendförderung im Wahljahr die Reihe „#vote17“ mit verschiedenen informativen Veranstaltungen. Am Mittwoch, den 6. September, geht es um das Thema Zivilcourage. In Kooperation mit Marke Monheim zeigt das Junge Theater Mon-

heim im Rheincafé, Turmstraße 21, das Stück „Zuvielcourage – Theater der Demokratie gegen Stammtischparolen“. Das Ensemble präsentiert einen bünenreifen Crashkurs in politischer Einmischung. Dabei wird dem jungen Publikum auf kurzweilige Weise wirkungsvolles „Mundwerkszeug“ vermittelt, mit dem es künftig ausländerfeindliche, herabsetzende oder diffamierende Äußerungen geschickt parieren kann. Kurz vor der Bundestagswahl soll Jugendlichen so auf humorvolle Weise politisches Bewusstsein vermittelt werden. Sie werden dazu ermu-

tigt, Stellung zu beziehen, um populistische Tendenzen von vorneherein zu entkräften. Der Eintritt ist frei. ■

Trauer bei den Sportfreunden

(FST) Die Sportfreunde Baumberg trauern um ihr Vorstandsmitglied Raymund Otten. Otten war 20 Jahre im Verein und jahrelang als Geschäftsführer und stellvertretender Schatzmeister im geschäftsführenden Vorstand tätig. „Leider hat er den langen Kampf gegen seine Krankheit verloren. Wir werden ihn vermissen. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen“, so der Vorstand der Sportfreunde in einer Aussendung. Otten verstarb am 27. Juli. ■

Trauer um Horst Sahmel

(FST) Der Prinzenclub Monheim am Rhein trauert um Horst Sahmel, der im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Horst Sahmel war in der Session 1970/1971 Karnevals-Prinz der Stadt Monheim am Rhein. Der Prinzenclub war Horst Sahmel immer ein beson-

deres Anliegen, welches er bis ins hohe Alter durch seine Teilnahme an Veranstaltungen zum Ausdruck brachte. „Das Monheimer Brauchtum und der faire menschliche Umgang miteinander lagen ihm immer in besonderer Weise am Herzen. In unseren Reihen war er stets ein gerne gesehener Ratgeber und Freund“, so der Club in einer Mitteilung. ■

Gleichstellung

(nj) Zu ihrer monatlichen Konferenz trafen sich die Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Mettmann am 16. August in Monheim am Rhein. Gastgeberin war Monheims Gleichstellungsbeauftragte Gisela Herforth, die ihre Kolleginnen im Rathaus begrüßte. Auf der Tagesordnung standen neben einer Besichtigung des neuen Bürgerbüros auch zwei größere Gemeinschaftsprojekte, die für den Herbst geplant sind. Zum einen ging es um die diesjährige Infomesse „Beruf & Familie“, die am 11. Oktober im Bürgerhaus Erkrath vom Netzwerk W(wiedereinstieg) im Kreis Mettmann

durchgeführt wird. Auf dieser Veranstaltung stellen sich zahlreiche Anbieterinnen und Anlaufstellen im Kreis Mettmann vor, die mit unterschiedlichsten Informationen und Ansprechpersonen rund um das Thema Wiedereinstieg und Berufsrückkehr aufwarten. Als Mitveranstalterinnen und gleichzeitig Ausstellerinnen planten die Gleichstellungsbeauftragten die fachlichen Inhalte, die sie an ihrem eigenen Messestand am Infotag präsentieren werden. Beim zweiten Projekt ging es um den internationalen Anti-Gewalt-Tag „Nein zu Gewalt“ am 25. November. Hierzu wird es die im Kreis inzwischen bekannte Brötchentütenaktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ geben, die auf unkonventionelle Weise auf das Problem der häuslichen und generellen Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam machen will. Raum im Austausch der Damen untereinander nahmen auch die Meldungen ein, wonach die Mindestgröße für Frauen sowohl bei der Lufthansa als auch im Polizeidienst gerichtlich gekippt wurde. Fazit der Gleichstellungsbeauftragten hierzu: „Nach wie vor

Erhöhter Einbruchschutz für Ihr Zuhause!

Das ausgezeichnete GAYKO-Sicherheitskonzept **SafeGA®**

Sichern Sie Ihr Zuhause mit GAYKOSafeGA® 5000 Sicherheitsfenstern

Ideencenter Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld
Telefon: 02173/855137 • www.ic-hm.de

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de





Mit Hilfe der städtischen Feuerwehr wurde die gereinigte Madonnenstatue behutsam zurück in die östliche Giebelseite des Schelmenturm-Torbogens gesetzt und das Gitter wieder angebracht. Foto: Birte Hauke



Am 6. August wurde Rheinalarm ausgelöst. An mehreren Stellen des Monheimer Rheinufer wurden Fettreste ans Ufer gespült. Foto: Feuerwehr Monheim am Rhein

gilt, dass sich gesellschaftliche Gleichstellung und die Beseitigung von Benachteiligungen von Frauen nicht von alleine einstellen, sondern wie seit Jahrzehnten gewohnt erkämpft werden müssen." ■

Statue

(bh) Der Schelmenturm hat seine Madonnen-Statue zurück. Nach fast 60 Jahren im Torbogen an der östlichen Giebelseite war die Figur für Reinigungsarbeiten kurzzeitig ausgezogen. Am 17. August setzte Steinmetz Michael Schoemaker die gereinigte Madonna mit Hilfe der Feuerwehr der Stadt Monheim am Rhein zurück an ihren angestammten Platz. Die Kalk-Sandstein-Figur des Bildhauers Heinz Püster, der auch den Brunnen am Alten Markt geschaffen hat, wurde 1959 von der Monheimer Brauereifamilie Peters gestiftet. Nach einer Segnung durch Pfarrer Reinartz wurde die Aufstellung damals von einer feierlichen Prozession begleitet. Im Mai dieses Jahres hatte Hans Peters die Figur aus dem Torbogen entnommen, um sie über die Erich-Peters-Stiftung bei einer Langenfelder Spezialfirma fachmännisch reinigen zu lassen.

„Die Figur wurde aus einem weichen Kalkstein gefertigt, sehr beliebt bei Bildhauern“, erklärt Steinmetz Michael Schoemaker. „Das Material ist sehr empfindlich. Wir haben die Figur deshalb behutsam nur mit Wasser gereinigt.“ Auch das die Figur vor dem Herausfallen schützende Gitter wurde gesäubert und neu lackiert. Nun hat die Madonna wieder freien Blick über die Alte Schulstraße. ■

Rheinalarm

(nj/FST) Am 8. August teilte das Landesumweltamt (LANUV) nach einer genaueren Laboranalyse die Zusammensetzung des Stoffes mit, der zwei Tage zuvor Rheinalarm ausgelöst hatte: Es handelt sich um pflanzliche und tierische Fette, wie sie zum Beispiel in Butter oder Palmöl vorkommen. Es ist kein technisches Fett, wie zunächst angenommen worden war. Das Landesamt betonte: „Es besteht keine direkte Gefahr.“ Der Verursacher war zu dem Zeitpunkt weiterhin unbekannt. Zur Erinnerung: Verschmutzung durch eine ölige Substanz am rechten Rheinufer; das rief am 6. August gegen 17.40 Uhr Einsatzkräfte gleich mehrerer Institutionen auf den

Plan. Die Wasserschutzpolizei informierte die Leitstelle des Kreises Mettmann. Gleichzeitig rückte Monheims Feuerwehr aus zum Rheinkilometer 717,4 nahe dem Baumberger Campingplatz. Vor Ort wurde tatsächlich eine ölige Substanz im Uferbereich festgestellt. Eine genaue Stoffidentifizierung war zunächst nicht möglich. Ein Schnelltest ergab jedoch, dass keine direkte Gefahr bestehe. Ein Polizeihubschrauber fand Verunreinigungen im gesamten Monheimer Flussgebiet an strandartigen Stellen. Weitere Fettsuren wurden sowohl auf Leverkusener als auch auf Düsseldorfer Gebiet gefunden. Routinemäßig wurde erst einmal Rheinalarm ausgelöst. Zuständig für den Monheimer Bereich ist die Untere Wasserbehörde in Mettmann. Dort sieht man nach den Ergebnissen der Laboranalyse aber erst einmal keinen weiteren Handlungsbedarf. Da es sich um pflanzliche und tierische Fette handle, seien sie schnell abbaubar. Stadtverwaltung und Feuerwehr empfehlen nach wie vor, Berührungen mit dem Fett, so es noch vorhanden ist, zu vermeiden, da es hierdurch zu unangenehmen Verunreinigungen kommen kann. Fette sind bekannterweise nur sehr schwer wieder von Klei-

dung und Schuhwerk zu entfernen. Darüber hinaus wurde empfohlen, auf Kribben besonders vorsichtig zu sein, da nicht auszuschließen ist, dass auch dort Rückstände des Fettes anhaften und die sowieso schon vorhandene Rutschgefahr noch erhöhen können. ■

Reinigung

(nj) Es brummt gewaltig, wenn Ingo Ploschke seine Maschine startet. Dann geht es los. Doch es handelt sich nicht um ein Motorrad, Ingo Ploschke ist von der Firma Gum-Ex aus Kleve. Im Auf-

trag der Stadtverwaltung reinigte diese zuletzt vor dem Rathaus, bis zum Eingang Monheimer Tor und am Busbahnhof. Vor allem achtlos weggeworfene Kaugummis werden entfernt, und das biologisch voll abbaubar. „Es handelt sich um eine Zitronenlösung, die mit Heißdampf auf den Boden aufgetragen wird. Das löst die zähen Kaugummireste. Bürstenköpfe entfernen sie dann“, erläutert Markus Nessler von der städtischen Abteilung für Verkehrs- und Grünflächen. Sein Appell: „Die Kaugummis vernünftig entsorgen. Das erspart hohe Reinigungskosten.“ ■

Wie geschmiert

5 bezahlt + 1 gespart

Zu jedem Kauf eines 5l-Kanisters Motorenöl erhalten Sie 1l Gratis (sortengleiches Motorenöl)



SEYFFARTH

SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad

Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr

AUTO - VERMIETUNG
mit eigener Werkstatt



TRUCKCENTER
LANGENFELD

Nutzfahrzeuge AG

02173 / 90450-0

www.truckcenterlangenfeld.de



Viel Laster für wenig Zaster!

Garten & Terrasse

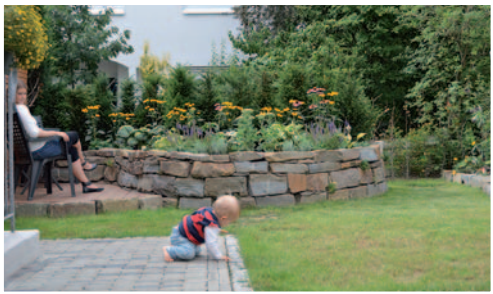


Foto: Tim Avandak



Foto: Gartengestaltung Othm



Ein wenig Vorbereitung ist notwendig, um dem Igel ein komfortables Quartier im Garten einzurichten. Foto: Daniel Weh / flickr

Herbstzeit ist Igelzeit

Der Herbst steht vor der Tür – sobald die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, rüsten sich die nachtaktiven Igel für den Winterschlaf. Mit ein paar einfachen Tricks können Gartenbesitzer ihr Grundstück igelfreundlich gestalten und die stacheligen Tiere so bei ihren Vorbereitungen auf die kalten Monate unterstützen. Aber Ach-

nung: Auch wenn Igel sehr niedlich aussehen, bleiben sie Wildtiere. Gesunde Igel sollten keinesfalls zum Überwintern in menschliche Obhut genommen werden. Ganz egal, ob es sich um einen kleinen Schrebergarten oder ein großes Grünparadies handelt: Zu aufgeräumte Gärten bieten kaum Unterschlupf und Nahrung für die heimische Tierwelt. Äste, die beim Beschneiden der Bäume anfallen, sollten nicht entfernt, son-

dern zu kleinen Haufen gestapelt werden. Das Gleiche gilt für Laub: Igel lieben es, in Laubhaufen zu schlafen oder sogar darin zu überwintern. Durch Laub und Holz werden Insekten angezogen – diese sind nicht nur für Vögel, sondern auch für Igel ein wichtiges Hauptnahrungsmittel. Gartenbesitzer, die ihren Rasen ordentlich halten möchten, können als Kompromiss auf das Mähen unter Hecken und Sträuchern verzichten. Bei der Düngung des Gartens sollte unbedingt auf natürliche Produkte wie Komposterde und Rindenmulch zurückgegriffen werden. Chemische Mittel, die Insekten und Schnecken töten, schaden in der Folge auch den Igel. Igel durchstreifen auf ihrer Nahrungssuche große Gebiete. Eingezäunte Gärten blockieren die Laufwege und können schlimmstenfalls zur tödlichen Falle für die Insektenesser werden. Damit sich Igel nicht in groben Drahtzäunen verfangen, sollten die Gitter nicht bodentief sein und einen Durchschlupf haben. So können die Tiere ungestört von Garten zu Garten streifen. Sollten Herbst oder Winter sehr kalt und nahrungsarm sein, bietet es sich an, mäßig hinzuzufüttern. Oft genügt eine regelmäßige Beifütterung an einem gewohnten Platz im Garten. Zum Schutz vor größeren Tieren kann die Schale mit Nahrung unter eine umgestülpte Obstkiste mit Ein-



Ein Großteil der Deutschen hat nichts dagegen, sich den Balkon mit nistenden Vögeln zu teilen. Foto: maartmeester / flickr

gang gestellt werden. Der Igel wird die Nahrungsstelle finden, er hat eine ausgesprochen gute Nase. Die Nahrungsempfehlung für Igel lässt sich beim Tierarzt oder einer ortsansässigen Igelstation erfragen. Um die Flüssigkeitszufuhr zu gewährleisten, sollten Igel Freunde täglich eine Schale mit frischem Wasser bereitstellen. (pb) ■

Pflanzen müssen auf einmal ins Winterquartier, stattdessen empfiehlt sich ein etappenweises Vorgehen. So sollten Kübelpflanzen wie Bougainvilleen, Engelstropfen und Fuchsien in Sicherheit gebracht werden, noch ehe das Thermometer erstmals unter den Gefrierpunkt fällt. Zuvor sollte man aber abgestorbene Blätter, kranke Triebe und die Krone zurückschneiden. Darüber hinaus ist es ratsam, die Pflanze sorgfältig auf Schädlinge zu untersuchen und den Wurzelballen richtig austrocknen zu lassen. Experten raten je nach Pflanzenart für die Überwinterung zu ganz unterschiedlichen Quartieren. Feige und Lorbeer bevorzugen ein Klima zwischen null und fünf Grad, Oleander und Lilien fühlen sich bei fünf bis zehn Grad am wohlsten, der

Wintervorbereitungen

Im Kalender ist der nächste Winter noch weit entfernt, aber je später das Jahr wird, desto größer wird auch schon jetzt die Gefahr von Nachtfrost. Mit folgenden Tipps bringt man die Pflanzen vom Balkon oder der Terrasse rechtzeitig vor kalten Temperaturen in Sicherheit. Nicht alle



Jetzt ansehen, was möglich ist: www.heloe-wintergarten.de

HELÖ
WINTER
GÄRTEN

Glasklar!

Wintergärten, Vordächer oder Terrassenüberdachungen von HeLö.

Entdecken Sie handwerklich perfekte Lösungen für individuelle, ganzjährige Gartenträume

HeLö Wintergartenbau GmbH
Gerresheimer Straße 191, 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 / 4 83 18



Jürgen Olbrich
Garten- und Landschaftsbau
Kirchkuhle 4
40789 Monheim-Baumberg
Fon +49 (0) 2173 6 61 30
Fax +49 (0) 2173 96 31 47
info@olbrich-galabau.de
www.olbrich-galabau.de



POOL
FOR NATURE

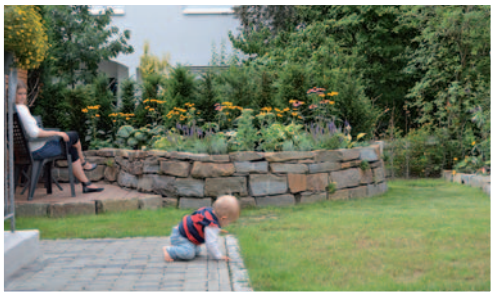


Foto: Tim Avedak



Foto: Geringssaltung Otho

Enzianstrauch übersteht die kalte Jahreszeit am besten bei Temperaturen von zehn bis 15 Grad, Gewächse wie der Palmfarn wollen hingegen sogar 15 bis 20 Grad. Die Palette möglicher Aufbewahrungsorte für Kübelpflanzen ist breit gefächert. Sie reicht von der Wohnung über das eher kühlere Treppenhaus bis zur Garage oder dem Keller. Auch hier gilt: Keine Pflanze ist wie die andere. So brauchen Gewächse wie der Oleander oder die Olive, die alle über das gesamte Jahr hinweg ihre Blätter behalten, auch im Winter einen Standort mit Licht. Andere Kübelpflanzen, die ihr Laub abwerfen wie die Engelstropfete oder Lilie, begnügen sich hingegen im Winter mit dunklen Standorten.

(pb) ■



Herbstlaub erfreut das Auge – ist es nass, steigt allerdings auch die Rutschgefahr.

Foto: Lars Kasper / flickr

Balkon-WG

Was tun, wenn sich Vögel inklusive Nachwuchs den Balkon zu Eigen machen? Immonet hat rund 5300 User befragt, ob sie den Gefiederten ihren Balkon zum Nisten überlassen würden – und hat Tipps für Vogelfreunde und -verächter. Vögel sind für viele willkommene Besucher im Garten und auf dem Balkon. Aber funktioniert die Ko-Existenz immer noch so gut, wenn sich Mensch und Federvieh dauerhaft einen Balkon teilen sollen? Bei der relativen Mehrheit der Befragten schon: Mehr als 43 Prozent würden Amsel & Co. das

Außenrefugium auf jeden Fall zum Nisten überlassen. Bei der Annäherung beider Spezies raten Vogelexperten zur Langsamkeit: Sie empfehlen, vor dem Betreten des Balkons die Tür zu öffnen, ein paar Geräusch zu machen und sich erst dann nach draußen zu bewegen. Auch das wird die Vögel eltern zwar zunächst aufscheuchen. Vermeidet man jedoch Lärm und hektische Bewegungen, werden sie sich bald an die riesigen Mitbewohner gewöhnt haben. Ohne Rücksicht auf die Gefiederten funktioniert die Nachbarschaft also nicht. Deshalb sind rund 31 Prozent der Befragten auch nicht

geneigt, sich auf Terrasse & Co. einzuschränken – dafür sorgen die menschlichen Nachbarn schließlich schon in ausreichendem Maße. Wer den Balkon ganz für sich haben will, sollte dafür sorgen, dass er für Vögel gar nicht erst zum Anziehungspunkt wird. Dabei hilft, Speisen und Nahrungsreste nicht lange stehen zu lassen. Denn einmal fündig geworden, kommen Meise und Spatz in der Hoffnung auf mehr oft wieder. Zudem ist es ratsam, mögliche Nistplätze in Form von Spalten und Ritzen zu verschließen. Schließlich gibt es noch die Fraktion, die mit Einschränkungen bereit ist zum Teilen des Balkons. „Nicht jeder ist willkommen“, sagen rund 25 Prozent der User – zu den Ausgeschlossenen gehören meist Tauben. Unbeliebt sind die grauen Pummel, weil sie häufig in Gruppen auftauchen und massenhaft Ausscheidungen hinterlassen. Dabei sind sie sehr hartnäckig – selbst durch Klatschen und Stampfen lassen sie sich oft nicht vertreiben. Ein probates Mittel gegen die Plagegeister ist, den Nestbau frühzeitig zu unter-

binden, indem man die zusammengetragenen Zweige schnell entfernt. Hilft das nicht, kann man den Balkon mit Kaninchendraht oder einem Netz schützen. Beim Kauf ist darauf zu achten, dass das Netz stabil ist und sich die Tauben darin nicht verfangen können. (pb) ■

Herbstliche Gartenarbeit

Wenn es im Herbst schon am späten Nachmittag dunkel wird und nasses Laub die Wege rutschig macht, ist besondere Vorsicht geboten. Beim kurzen Gang zum Gartenschuppen

oder dem Stutzen von Ästen und Ranken ist schnell ein Unfall passiert. Wer im Herbst rund um das eigene Haus unterwegs ist, sollte vor allem auf eins achten: die richtige Beleuchtung. Alle Treppen und Wege, die Hausbesitzer oder Besucher gehen, sollten ausreichend beleuchtet und Treppen, falls nötig, mit einem Geländer ausgestattet sein. Mit Bewegungsmeldern lässt sich eine besonders effiziente Beleuchtung einrichten. Unbedingt empfiehlt es sich, auch bei kurzen Wegen die Hauspantoffeln durch festes Schuhwerk zu ersetzen. Im Herbst steht für viele Hausbesitzer die Gartenarbeit im Mittelpunkt. Wer Hecken stutzen, Stauden beschneiden und seine Dachrinne vom Herbstlaub befreien möchte, der muss nicht selten auch an nassen Tagen auf die Leiter steigen. Dabei ist in dieser Jahreszeit besondere Vorsicht bei der Gartenarbeit angebracht. Ob auf der Leiter oder auf von nassem Laub rutschigen Wegen – viele Hobbygärtner verletzen sich durch Stürze. Auch das richtige Werkzeug kann helfen, Unfälle bei der Gartenarbeit zu vermeiden. Werden beispielsweise Scheren mit langem Griff verwendet, kann die Leiter gleich im Schuppen bleiben. Müssen Gartenliebhaber dann doch einmal hoch hinaus, gilt es, die Leiter immer auf ebenem Grund aufzustellen und richtig auszubalancieren.

(pb) ■

SCHÄFER Transport und Baustoffe

„Wir legen Ihnen Steine in den Weg“ oder
SAND • KIES • MUTTERBODEN

... und das erfolgreich seit über 60 Jahren.

Ab Lager oder frei Baustelle!

Industriestraße 20 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 - 92 69 57 · email: SchaeferTrans@aol.com



Fachkompetenz
über 30 Jahre

Container-Dienst Herriger GmbH
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB GEMÄSS § 56 KrWG

Abfallentsorgung und Baustofflieferung

Bleerstraße 41 · 40789 Monheim · www.containerdienst-herriger.de
Telefon 02173/5 21 08



Maria Theresia Opladens Vortrag beim KKV stand unter dem Motto „Frauen geben Kirche Zukunft“.
Foto: KKV



Die kfd-Bundesvorsitzende Mechthild Heil.
Foto: mechthild-heil.de



Beigeordneter Dr. Andreas Nitze, als er 1989 wiedergewählt worden war.
Foto: Rolf Schmalzgrüber/Stadtarchiv

Treffpunkt Monheim

(FST) Bei ihrer Jahreshauptversammlung hat die Werbegemeinschaft Treffpunkt Monheim ihren Vorstand neu besetzt. Als Vorsitzender des Vorstandes wurde Dirk Fleschenberg, Filialleiter bei „expert Hoffmann“ an der Krischerstraße, gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Markus Preikschat ins Amt berufen, den viele als Wirt des „Spielmanns“ kennen und der mit seiner Firma „Fräulein Hirsch“ in der Eventplanung tätig ist. Als Schatzmeister wurde Sven Schuhen von der Firma „sonorum Veranstaltungen- und Medientechnik“ gewählt, die in vielen Bereichen Monheims als Dienstleister tätig ist. In der Funktion des Schriftführers fungiert nun Marc Schönberger vom Verein „Klangweiten“, der als Initiator der Saitenklänge-Veranstaltungen und

des Mega-Altstadt-Live-Festivals bekannt ist. Der neue Vorstand dankte den nicht mehr zur Wiederwahl angetretenen ehemaligen Vorstandsmitgliedern Gerald Altvater, Volker Frenzel und Uwe Ihnenfeld für ihre engagierte Arbeit und den eingeleiteten Neubeginn für den Treffpunkt. Der neue Vorstand will Eigenangaben zufolge „als junges und dynamisches Team agieren und die bisher erfolgreiche Arbeit fortführen“.

KKV-Veranstaltung

(FST) Maria Theresia Opladen, bis vor Kurzem noch langjährige Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), machte den zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörern bei einer Veranstaltung des KKV, des Verbandes der Katholiken in Wirt-

schaft und Verwaltung, die Bedeutung ihres Verbandes deutlich. Die kfd ist der größte deutsche katholische Frauenverband mit 5000 Pfarrgruppen. Die kfd-Frauen arbeiten engagiert in ihren Pfarrgemeinden und tragen zum Leben der Gemeinden durch vielfältige Aktivitäten bei. „Der diakonische Auftrag der Kirche wird überwiegend von Frauen geleistet: Kleiderkammer, Besuchsdienst und die Betreuung der Flüchtlinge, um nur einige Aktivitäten zu nennen. So treten wir seit Jahren dafür ein, dass Frauen in der Kirche leitende Ämter, Dienste und Aufgaben ebenso selbstverständlich übernehmen wie Männer“, so die Referentin. Für Opladen ist klar, dass es eine Überlebensfrage der Kirche sein werde, dass Priester und Laien partnerschaftlich zusammenwirken, als Getaufte und Gefirmte. Nicht nur den Frauen werde mehr Engagement abverlangt, sondern allen Laien. Die kfd habe sich in den letzten Jahren zu einer gefragten Ansprechpartnerin auch in gesellschaftspolitischen Fragen entwickelt. „So wurde meine Lobbyarbeit in Berlin, zum Beispiel bei der Mütterrente, von Erfolg gekrönt“, stellte die Referentin heraus. Auch die politische Diskussion um den Schutz des Menschenlebens am Anfang und am Ende sei von der kfd beeinflusst worden. Bei der anschließenden Fragerunde ging es um die leitenden Ämter, Dienste und Aufgaben der Frauen in der Kirche, etwa das Diakonat und die Predigerlaubnis. Erfreulich sei die Entscheidung von Papst Franziskus, dass der Sakramentenempfang für wiederver-

heiratete Geschiedene nun in die seelsorgerischen Hände des Ortspfarrers gelegt wurde. Die Abstimmung über die „Ehe für alle“ wurde kontrovers diskutiert. Hierzu wurde die schriftliche Stellungnahme der neuen kfd-Bundesvorsitzenden, der Bundestagsabgeordneten Mechthild Heil, verlesen, die aus Wissensgründen mit „Ja“ gestimmt hatte. In seinem Schlusswort dankte der Monheimer KKV-Vorsitzende, Herbert Süß, der Referentin für ihren umfassenden Vortrag, der die Besonderheiten dieses anspruchsvollen Themas deutlich gemacht habe.

Zum Tod von Andreas Nitze

(ts/hoh) 20 Jahre lang, von 1977 bis 1997, war Dr. Andreas Nitze der zweite Mann an der Spitze der Stadtverwaltung. Im Alter von 80 Jahren ist der ehemalige Erste Beigeordnete am 17. Juli gestorben. Als Andreas Nitze im April 1977 die Beigeordnetenstelle im Rathaus antrat, wartete sogleich sehr viel Arbeit auf ihn. Beim Wiederaufbau der Verwal-

tung nach dem Zwischenspiel der Eingemeindung Monheims nach Düsseldorf war Nitze nicht nur als Jurist gefragt, etwa bei der Neuschaffung des Ortsrechts. Als Dezernent war er zugleich zuständig für Soziales, Kultur, Jugend, Schulen und Ordnungswesen einschließlich der Feuerwehr. Das erforderte nicht nur umfangreiches Wissen, sondern auch Weitblick. „Stures Beamtentum“ war Nitze zuwider, wobei er Pflichterfüllung, Loyalität und das Gebundensein an Recht und Gesetz stets hochhielt. „Meine preußische Gesinnung“ nannte das der gebürtige Potsdamer. In seine alte Heimat kehrte er 1991 für ein Jahr zurück, um das neue Bundesland Brandenburg bei der Gebietsreform zu unterstützen. In der Bildungspolitik setzte Nitze Maßstäbe mit der von ihm verantworteten Schulentwicklungsplanung. Die teils stürmischen Debatten um die Einführung der Gesamtschule in den frühen 1980er Jahren überstand er souverän. Die Gegner der Gesamtschule mussten sich oftmals in Polemik flüchten, denn Nitzes wohlbegründeten und juristisch

Ihr Fachhändler für:
 Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
 Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
 Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH
 Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
 Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

BUCHBENDER
 Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen
 Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
 Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
 Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
 Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



Jahreshauptversammlung der Monheimer Europa-Union. Von links nach rechts: Jürgen Hupperts, Kirsten Eink, Manfred Klein, Jürgen Bullert, Peter Esch, Bruno Kosmala. Foto: Europa-Union

abgesicherten Beschlussvorlagen war nichts anzuhaben, auch nicht vor Gericht. Intensiv widmete sich Nitze zudem den Belangen der Feuerwehr. Die Fertigstellung der Feuer- und Rettungswache gehörte zu den großen Projekten seiner frühen Jahre. Als die Wache 1981 eröffnet wurde, ernannte ihn die Freiwillige Feuerwehr zum Ehrenbrandmeister. Das Interesse an der Feuerwehr hatte auch familiäre Wurzeln, denn Nitzes Vater war Hauptbrandmeister. In seiner Freizeit pflegte Andreas Nitze ein besonderes Hobby: Er besaß mehrere Jahrzehnte alte Limousinen und Cabriolets von Daimler Benz, die er selbst restaurierte und mit denen er nicht nur bei schönem Wetter unterwegs war. Oft konnte man den Beigeordneten aber auch auf einem ebenfalls in die Jahre gekommenen Fahrrad durchs Stadtgebiet fahren sehen. ■

Europa-Union

(FST) Turbulente Zeiten für Europa – und als Konsequenz auch für die Europa-Union vor Ort, deren Vorsitzender Manfred Klein bei der diesjährigen Hauptversammlung einen umfassenden Tätigkeitsbericht vortrug. Der Brexit, Konflikte in der Ukraine und Syrien, die Flüchtlingskrise, rechtspopulistische Regierungschefs innerhalb der EU (Kaczynski, Orban), Rechtspopulisten im Allgemeinen, Spätfolgen der Finanzkrise, das sind Themen, die die örtliche Europa-Union im Jahr 2016 und im ersten Halbjahr 2017 auch in Monheim aufgriff, über die sie ferner mit nam-

haften Referenten die Bevölkerung informierte. Eigene Vorträge vor Monheimer Vereinen, Veranstaltungen mit Jugendlichen und für Jugendliche („Treffsicher für Europa“, Vorträge im Gymnasium, Einbeziehung der Schulen in die örtliche Europa-Arbeit) und natürlich die Monheimer Europawochen (die sich 2016 und 2017 Italien und Frankreich widmeten) gehörten zum breitgefächerten Aktivitätenspektrum des Verbandes. Versammlungsleiterin Kirsten Eink, Landesgeschäftsführerin der NRW-Europa-Union, lobte den seit mittlerweile 40 Jahren aktiven Stadtverband für seine Arbeit. Sie stellte fest, dass die Monheimer Europawochen in der NRW-Landespolitik große Beachtung fanden und selbst deutschlandweit als positives Beispiel für die Leistungsfähigkeit örtlicher Verbandstätigkeit dienten. Der vom Vorstand im Rahmen der Versammlung vorgelegten Satzung zur Gründung eines gemeinnützigen Vereins stimmten die Mitglieder einstimmig zu, um damit dem Stadtverband noch größere Eigenständigkeit zu geben. Bei den Neuwahlen wurde Manfred Klein in seinem Amt als Vorsitzender einstimmig in geheimer Abstimmung bestätigt. Weitere Vorstandsmitglieder: Roland Gunia (Stellvertreter), Wolfgang Werner (Schriftführer), Bruno Kosmala (Schatzmeister). Als Beisitzer wurden gewählt: Peter Esch, Dr. Norbert Friedrich, Radojka Kamps, Wilfried Kierdorf, Josef Pahic, Winfried Schneeloch und Winfried von Wallis. Als Revisoren bestätigte die Versammlung Ariane Knauer und Norbert Sassenbach. Kirsten Eink und

Manfred Klein ehrten Jürgen Hupperts als langjähriges Vorstandsmitglied der Monheimer Europa-Union sowie die Jubilare Jürgen Bullert und Peter Esch. Die Entscheidung, welches Mitglied der Europäischen Union im nächsten Jahr im Rahmen der Europawoche zu Gast in Monheim sein wird, wird der neue Vorstand im September diesen Jahres fällen. ■

Neue Wohnungen

(nj/FST) Die Zukunft des Berliner Viertels hat begonnen: Am 18. August stellten das Wohnungsunternehmen LEG und die Stadt Monheim am Rhein im Rathaus gemeinsam ihre Ideen für das Quartier vor. Die LEG präsentierte erstmals offiziell ihr Gestaltungskonzept für die Erneuerung weiterer Wohngebäude. Die Stadt erläuterte ihre Pläne für das neue Wohnquartier „Unter den Linden“. Nachdem die Anton-Schwarz-Schule an der Erich-Klausener-Straße planmäßig für immer ihre Pforten geschlossen hat, will die Stadt die 2,2 Hektar große Fläche nutzen, um neue Wohnungen zu bauen. „Ziel ist die Entwicklung eines lebendigen Wohnquartiers. Das Berliner Viertel soll durch eine qualitative Architektur und einem hochwertigen Wohnungsangebot für eine breite Zielgruppe von innen heraus gestärkt werden“, betonten Bürgermeister Daniel Zimmermann und Thomas Waters, Chef der Stadtplanung im Rathaus. Insgesamt sollen etwa 230 neue Wohnungen entstehen. ■

Die Nase des Richters



Eigentlich sollte man meinen, dass es für Angeklagte gut ist, wenn der Richter sie „gut riechen“ kann, beschreibt der Volksmund mit dieser Redewendung eigentlich nur, dass man sein Gegenüber sympathisch findet. Dem Angeklagten, der sich letzten Monat vor dem Amtsgericht Hannover verantworten musste, weil er zuvor vor einem Club der niedersächsischen Landeshauptstadt Marihuana aus seinen Socken als Versteck heraus verkauft haben soll, wäre aber sicher ein Richter mit einem weniger gut ausgeprägten Geruchssinn lieber gewesen. Der im Hinblick auf den Geruch von Marihuana und Cannabis besonders vertraute junge Amtsrichter stellte nämlich schon während der Verhandlung fest: Hier liegt was in der Luft! Ein ganz besonderer Duft! Nein, kein Kaffeeduft einer bestimmten Marke, sondern das süßliche Odeur von illegalen Kräutergigaretten. Auch wenn der Angeklagte auf die direkte Frage des Richters, ob er etwa mit Drogen zu seinen Strafverhandlungen wegen eines Drogendelikts erschienen sei, noch alles abstritt, es half ihm nichts. Der Polizist, der ihn schon zuvor vor dem Tanzlokal kontrolliert und durchsucht hatte und nun in der Gerichtsverhandlung als Zeuge an Ort und Stelle, durfte sofort wieder zur Tat schreiten. Und siehe da: Der „dufte“ Angeklagte hatte sich nicht einmal die Mühe gemacht, sich ein neues Versteck für seine Päckchen mit Cannabis auszudenken. Genauso wie seinerzeit vor dem Club wurde der Polizist im Gerichtssaal wieder in den Socken des Angeklagten fündig. Ob der Angeklagte beim Versteck von stark riechenden Drogen in seinen Socken auf

eventuell auf noch stärkere körpereigene Ausdünstungen setzte, ist nicht überliefert. Der Richter ist im Erschnüffeln von Drogen auch Wiederholungstäter. Wie er der örtlichen Presse stolz berichtete, hatte er vor geraumer Zeit bei einer Hospitation bei der Polizei bereits einmal entsprechende Drogendüfte aus dem Rucksack eines vorbeigehenden Passanten gewittert. Auf den entsprechenden Hinweis wurde bei dem an Ort und Stelle durchsuchten Passanten ebenfalls Marihuana gefunden. Angeblich stammt die außergewöhnliche Spürnase des Richters aus seiner Zeit als Staatsanwalt, bei der er „dienstlich“ mit solchen Gerüchen zu tun hatte. Das kann man glauben, muss man aber nicht. Jedenfalls weiß ich noch nicht, was ungewöhnlicher ist: Ein Richter mit einem ausgeprägten Spürsinn für illegale Düfte oder ein Angeklagter, der so dreist ist, dass er zu seiner eigenen Gerichtsverhandlung wegen eines Drogendelikts mit Drogen in den Socken erscheint. Mir zeigt es jedenfalls wieder einmal, dass es in deutschen Gerichtssälen fast nichts gibt, was es nicht gibt. Und wenn man bedenkt, dass im 19. Jahrhundert England noch die Öffnung des chinesischen Markts für den britischen Exportschlager Opium in den gleichnamigen Kriegen mit Gewalt erzwang und im deutschen Strafrecht eigentlich die eigenverantwortliche Selbstgefährdung dogmatisch straflos ist, darf man jedenfalls rechtsphilosophisch durchaus die Frage stellen, ob der bloße Besitz von Betäubungsmitteln wie Marihuana und Cannabis unbedingt bestraft gehört.

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/1098500
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■

Das Neanderthal Museum bekommt einen Aussichtsturm

Die Planungen zum Projekt „Höhlenblick“ schreiten voran / Neben dem Turm soll es auch einen Felssockelgraben geben



Eine dem Neandertalerschädel nachempfundene Kalotte soll Höhlengefühle aufkommen lassen.

„Das Museum ist klasse. Aber die Fundstelle war langweilig.“ Solche Kommentare im Gästebuch des Neanderthal Museums wollte Gerd-Christian Weniger nicht mehr lesen. Zumal auch der Museumsdirektor weiß: Der Platz rings um die Feldhofer Grotte ist nicht wirklich verlockend. Da fehlt noch was, da muss unbedingt etwas verändert werden.

Klagen

„Viele Besucher suchen die Höhle. Für sie ist der Fundort eine Enttäuschung“, spricht Gerd-Christian Weniger offen über das, was nun schon bald der Vergangenheit angehören soll. Mit seinen Bedenken war er augenscheinlich nicht allein. Im Umfeld des Museums und auch in

der Stiftung reifte die Idee, aus der Fundstelle ein Highlight zu machen, das der Attraktivität der Ausstellung in nichts nachsteht. Dort trieb man die Initiative mit einem Werkstattverfahren voran und mittlerweile ist das Projekt „Höhlenblick“ soweit fortgeschritten, dass im Rahmen einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung erste Planungsdetails diskutiert wurden. Ein Aussichtsturm und der „Felssockelgraben“ sollen Besucher zukünftig zur Fundstelle locken und den einstigen Höhlencharakter erlebbar werden lassen.

Kreative Konzepte

Museumsdirektor Gerd-Christian Weniger spricht von einer künstlerisch-intellektuellen Inszenierung und auch davon, wie

schwierig der Ideenfindungsprozess gewesen sei. Denn viel wisse man nicht über die Höhle, in der einst die Knochenfunde für Aufsehen gesorgt hatten. Ein paar Details über die Lage und die Topografie drum herum mussten genügen, um daraus kreative Konzepte zu machen. Die wiederum liegen nun vor und machen neugierig auf das, was demnächst an der Fundstelle passieren wird. Wenn alles läuft wie geplant, soll es dort schon bald in die Höhe und direkt nebenan in die Tiefe gehen. Die architektonischen Entwürfe für den Turm und den Felssockelgraben stammen aus der Feder von Jürg Steiner. Der Architekturprofessor aus Berlin hat gemeinsam mit seinem Team viele Tage, Wochen und Monate damit zugebracht, den Ort erstmal nur auf dem Papier zu beleben.

Finanzierung

Und was dabei herausgekommen ist, kann sich sehen lassen: Eine Turm-Stahlkonstruktion mit Haarnadelkurven und einem Innenbereich, in dem Bilder der Düsseldorfer Malerschule hängen werden. Die wiederum sollen Einblicke geben in das, was die Künstler früher im Neander-



Noch ist nicht klar, welche Materialien beim Turmbau zum Einsatz kommen sollen. Fotos (2): Neanderthal Museum

thal vor Augen hatten. Und oben drauf auf dem Turm: Eine dem Neandertalerschädel nachempfundene Kalotte, um Höhlengefühle aufkommen zu lassen. „Wir wollten die Kraft des Ortes herauskitzeln“, spricht Jürg Steiner über gestalterische Herausforderungen. Noch ist nicht klar, welche Materialien zum Einsatz kommen werden. Edelstahl, Holzböden und Maschendraht fürs Geländer? Bei den noch aus-

stehenden Entscheidungen wird es auch darum gehen, wie viel Geld für den „Höhlenblick“ in die Hand genommen werden soll. Diskutiert wurden auch die Folgekosten und die Frage danach, wer sie zukünftig bezahlen soll. „Der Betreiber wird die Stiftung sein und der Zugang zur Fundstelle wird kostenpflichtig“, stellt Museumsdirektor Gerd-Christian Weniger klar.

(SABINE MAGUIRE) ■

Masterplan Neandertal

(SM) Seit 2008 sind die Planungen Teil des „Masterplans Neandertal“. Im Jahr 2013 fanden ein Workshop mit Fachleuten und danach ein zweistufiges Werkstattverfahren statt. Es wurden Ziele formuliert, die mit einer Neugestaltung erreicht werden sollten.

Dazu gehören einerseits das Erlebarmachen der Geschichte der Fundstelle vom Schrottplatz bis zur idyllischen Schlucht und andererseits die Wiederherstellung der „Vertikalität“ des Ortes. Die Feldhofer Grotte lag einst 20 Meter über dem Talboden. ■

**Kabel, Sat und DVB-T2 HD ...
wir helfen Ihnen weiter!**

Radio-Gehle

Fachgeschäft u. Werkstatt für Fernsehen • HiFi • Antennentechnik
Radio- u. Fernsehtechnikermeister
Werner Gehle

Hochhaus am Markt / Frohnstr. • 40789 Monheim • Tel. 0 21 73 / 5 16 75

++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 · Internet: www.marke-monheim.de



Guido Cantz. Foto: Patrick Liste



Die Prinzen. Foto: Olaf Heine



Richard Rogler. Fotos (2): Veranstalter



Markus Maria Profitlich.

Der Marke Monheim e.V. startet mit vielen kulturellen Highlights in die neue Spielzeit.

Das Junge Theater Monheim startet mit einer Theater-Aktion für interkulturelle Notwehr in die neue Saison. Das Stück „Zuvielcourage“, eine Mischung aus Szenen, Moderation und Ermutigung, wird am Mittwoch, den **6. September 2017**, im Rheincafé in der Monheimer Altstadt in Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Monheim am Rhein stattfinden. Der Eintritt ist kostenlos (siehe auch Seite 8).

Für die kleinen Gäste startet die Kindertheater-Reihe mit einem sonderbaren Märchen. Am Mittwoch, den **6. September 2017**, und am Donnerstag, den **7. September 2017**, ist „Kleiner Muck ganz groß“ nach dem Märchen von Wilhelm Hauff in einer Inszenierung von dem Theater 1+1 im Bürgerhaus Baumberg und in der VHS Monheim zu sehen. Das Theaterstück ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Karten gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 Euro und für Erwachsene zum Preis von 5 Euro.

Der Vollblond-Entertainer **Guido Cantz** feiert am Samstag, den **9. September 2017**, sein 25-jähriges Jubiläum und kommt mit seinem Programm „Blondiläum – 25 Jahre Best of Guido Cantz“ in die Aula am Berliner Ring. Auf Musik, Gesang

und ein Gag-Feuerwerk vom Feinsten können sich die Besucher an diesem Abend gefasst machen. Karten gibt es im VVK zum Preis von 25 Euro und an der AK zum Preis von 27 Euro.

Die junge und charmant-freche Comedienne **Jacqueline Feldmann** kommt mit ihrem Programm „Zum Glück verrückt“ am Samstag, den **16. September 2017**, ins Sojus 7. Ob jung oder alt, am Ende weiß man: Jeder ist auf seine eigene Art „Zum Glück verrückt“ und das ist auch gut so. Karten gibt es im VVK zum Preis von 16 Euro und an der AK zum Preis von 18 Euro.

Am Samstag, den **23. September 2017**, machen „Die Prinzen“ während ihrer Jubiläumstour Halt in Monheim am Rhein und geben in der Aula am Berliner Ring ein unvergessliches Konzert. Seit 25 Jahren sind die Prinzen mittlerweile auf Deutschlands Bühnen unterwegs und gelten als Wegbereiter des deutschen A-cappella-Pops. Karten für dieses musikalische Highlight gibt es im VVK für 45 Euro und an der AK zum Preis von 47 Euro.

Die Kammerkonzert-Reihe startet am Sonntag, den **24. September 2017**, mit einem Opernabend in der Musikschule der Stadt Monheim am Rhein. Die Opernsängerin **Violetta Palatinus** wird mit dem Pianisten **Jozsef Acs** ein unvergessliches Konzert geben. Jozsef Acs spielte be-

reits 2015 vor ausverkauftem Haus in Monheim am Rhein. Karten gibt es zum Preis von 15 Euro.

Der Kabarettist **Richard Rogler** gastiert am Freitag, den **29. September 2017**, mit seinem Programm „Freiheit aushalten“ im Bürgerhaus Baumberg. Gesetze einhalten kann jeder, aber die Freiheit aushalten ... das ist ein täglicher Kampf, sagt Richard Rogler. Tickets gibt es im VVK zum Preis von 21 Euro und an der AK zum Preis von 23 Euro.

Am Samstag, den **30. September 2017**, gastiert **Markus Maria Profitlich** mit seinem Comedy-Programm „Schwer im Stress!“ in der Aula am Berliner Ring. Markus lässt Situationen, die wir alle schon mal erlebt haben, mit treffsicherer Komik vor unseren Augen entstehen. Wie bringt man ein trödelndes Kind pünktlich zur Schule, ohne vor Wut ins Lenkrad zu beißen? Was tun, wenn man im Stau steht und nicht nur der Kragen, sondern auch die Blase bald platzt? Karten gibt es im VVK zum Preis von 23 Euro und an der AK zum Preis von 25 Euro.

Weitere Auskünfte und Tickets zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter: 02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. ■

Programmübersicht

6. September 2017 Rheincafé Monheim Junges Theater Zuvielcourage	19 Uhr	23. September 2017 Aula am Berliner Ring Musik/ Konzerte Die Prinzen	20 Uhr
6. September 2017 Bürgerhaus Baumberg Kindertheater Kleiner Muck ganz groß	10 Uhr/16Uhr	24. September 2017 Musikschule Monheim Klassik am Sonntag Jozsef Acs und Violetta Palatinus	19 Uhr
7. September 2017 VHS Monheim Kindertheater Kleiner Muck ganz groß	10 Uhr/15 Uhr	29. September 2017 Bürgerhaus Baumberg Comedy/ Kabarett Richard Rogler	20 Uhr
9. September 2017 Aula am Berliner Ring Comedy/ Kabarett Guido Cantz	20 Uhr	30. September 2017 Aula am Berliner Ring Comedy/ Kabarett Markus Maria Profitlich	20 Uhr
16. September 2017 Sojus 7 Comedy/ Kabarett Jacqueline Feldmann	20 Uhr		

Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.



Marke Monheim e.V.

Rathausplatz 20/
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444
www.marke-monheim.de
info@marke-monheim.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 9 - 19 Uhr
Sa. von 9 - 14 Uhr

Tag der Zahngesundheit



Zahngesundheit ist ein wesentlicher Gesundheits-Faktor.

Foto: blend-a-med

Gesund beginnt im Mund

Unsere Zähne sind ständig im Einsatz: Ob Kauen, Beißen, Sprechen oder Lächeln – ohne Zähne geht es nicht. Schön sollen sie sein, möglichst weiß und lückenlos – dann können Sie auch maßgeblich zu einer attraktiven Erscheinung beitragen. Und eigentlich sollte es auch gar nicht so schwer sein, Zähne und Zahnfleisch dauerhaft gesund zu erhalten – schließlich kommen unsere Zähne im Normalfall gesund auf die Welt. Erst durch schlechte Mundhygiene, falsche Ernährung, Stress oder Rauchen verspielen wir selber die ideale

Basis für „ein Leben lang gesunde Zähne“. Aber nicht nur das: Weil Karies und Parodontitis auch zu anderen schweren Erkrankungen führen können, riskieren wir dazu noch unsere Gesundheit. Mit frühzeitiger Zahnpflege muss es jedoch nicht so weit kommen. Aktuelle Studien zur deutschen Mundgesundheit zeigen eine klare Tendenz: Immer mehr Erwachsene – und hier ein immens hoher Anteil der Senioren – leiden an einer chronischen Entzündung des Zahnhalteapparates, der Parodontitis, im Volksmund auch Parodontose genannt. Zahnfleischbluten, Rötungen und Schwellungen sind erste Alarm-

zeichen. Es drohen Entzündungen, meist ausgelöst durch bakterielle Zahnbeläge, die sich am liebsten zwischen den Zähnen und am Zahnfleischrand festsetzen. Wird diese so genannte „Plaque“ nicht entfernt, suchen sich die Bakterien ihren Weg in tiefere Schichten des Zahnfleisches und lösen dort die Parodontitis, die Entzündung des Zahnhalteapparates, aus. Der Körper wehrt sich und produziert Enzyme, die zwar die Bakterien, aber auch das Zahnfleisch selber angreifen. Ohne Behandlung droht die Zerstörung von Bindegewebe und Kieferknochen – und letztlich Zahnausfall. Auch andere Krankheiten können entstehen. Die Rede ist von Wechselwirkung zwischen Parodontitis und Atemwegserkrankungen sowie einem erhöhtem Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko. Ein Diabetes kann durch die Folgen der Parodontitis verschlimmert werden. Bei Schwangeren besteht ein auffälliger Zusammenhang zwischen Erkrankungen des Zahnhalteapparates und der Frühgeburtenrate. (pb) ■

Bis(s) ins hohe Alter

Mit zunehmendem Alter steigen zwar die Kontakte zum Arzt oder Physiotherapeuten – doch Statistiken belegen, dass die Besuche von älteren Patienten beim Zahnarzt gleichzeitig immer seltener werden. Professorin Ina Nitschke, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Kuratoriums perfekter Zahnersatz (KpZ) und Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin, kennt den Grund: „Viele Termine bei Ärzten und Fachärzten werden zuerst wahrgenommen, da die regelmäßigen Verschreibungen der Medikamente notwendig sind, Anfahrtsweg, Begleitung suchen, Wartezeit: Für viele Senioren wird mit zunehmender Gebrechlichkeit der regelmäßige Besuch bei den Ärzten und beim Zahnarzt beschwerlicher.“ Doch inzwischen hätten viele Zahnärzte und Zahntechniker die Zeichen der Zeit erkannt und sich auf die Behandlung von älteren Patienten



Kieferschmerzen können viele Ursachen haben.

Foto: Archiv

spezialisiert. Die Praxen der Seniorenzahnmediziner sind besonders leicht zugänglich und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Kurze Wartezeiten sorgen darüber dafür, dass der Gang zum Zahnarzt für Senioren so einfach wie möglich wird. Oftmals verfügen diese Praxen auch über speziell geschultes zahnmedizinisches Personal, das neben den älteren Patienten selbst auch die Angehörigen oder die Pflegenden von Senioren mit der richtigen Technik zur Zahn- und Zahnersatzpflege vertraut macht. (pb) ■

Wenn der Kiefer schmerzt

Tausende Betroffene kennen diese Qual: Kieferschmerzen, die teils über Wochen und Monate nicht verschwinden wollen und immer wieder beim Sprechen, Kauen oder Trinken auftreten. Der Griff zu einem Schmerzmittel ist oft der erste Ausweg, um kurzzeitig etwas Linderung zu erfahren – doch viel wichtiger ist es, den Ursachen der Kieferschmerzen auf den Grund zu gehen. Die Symptome sind unverkennbar, doch die exakte Diagnose ist oft sehr kompliziert. Denn Kieferschmerzen können durch verschiedenste Faktoren ausgelöst werden. Stress, Ärger, Angst und Wut sind die Gefühle,

die uns schaden, die jedoch am weitesten verbreitet sind. Sie führen zu Verspannungen im gesamten Körper und dieser reagiert mit den bekannten Symptomen; Rückenschmerzen, Halswirbelsäulen-Syndrom und Kopfschmerzen sind die häufigsten Störungen, die uns in der Bewegung einschränken. Doch anstatt auf unseren Körper zu hören, „beißen wir die Zähne zusammen“ und machen weiter wie bisher. Am Tag pressen wir die Kiefer fest aufeinander, um „den Mund nicht aufzumachen“ – vor unserem Chef, in der Familie oder dem Kunden. Doch nachts kriecht der Ärger hervor und wir knirschen mit den Zähnen. Das alles beansprucht den Kiefer in einem Maße, für das er nicht ausgelegt ist. Die Folgen sind Verspannungen in der Kiefermuskulatur. Jedes Öffnen des Mundes schmerzt. Kauen, Sprechen, Gähnen werden zur Qual. Dies kann mit zur Unfähigkeit, den Mund zu öffnen, führen. Selbst beim Sport, wenn wir die Arme belasten, schmerzt der Kiefer. Selbst organische Erkrankungen, wie beispielsweise eine Entzündung des Herzens, der Leber oder der Nieren, können sich mit Kieferschmerzen bemerkbar machen. Ein Gang zum Zahnarzt zur ersten Abklärung möglicher Ursachen ist in jedem Fall ratsam. (pb) ■



ZahnGut

Implantologie · Parodontologie · Ästhetische Zahnheilkunde



Wir wollen Sie

lächeln sehen :-)

Sprechstunde Montag–Freitag von 8.00–20.00 Uhr
und nach Vereinbarung – Privat und alle Kassen

Lindenstraße 4 · 40789 Monheim · Tel 02173 - 5 55 11
www.ZahnGut-Monheim.de · kontakt@ZahnGut-Monheim.de

© SHAWBANK.COM - Foto: Fotostudio Franzen